

**Kurzbericht zum Ergebnis der Schulvisitation an der
Oberschule Fredersdorf
in Fredersdorf-Vogelsdorf**

VISITATION

SCHUL



Schulvisitation
Brandenburg



Schulbesuch

10.09.-12.09.2013

**Schulträger
Staatliches Schulamt**

Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf
Frankfurt (Oder)



Kurzbericht Schulvisitation von [Schulvisitation Brandenburg](#) steht unter einer [Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Unported Lizenz](#).

Herausgeber:

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg
Mail: geschäftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de
<http://www.bildungserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

1 Vorwort

Im Land Brandenburg werden alle Schulen in öffentlicher Trägerschaft innerhalb von vier bis sechs Jahren extern evaluiert. Nachdem von 2005 bis 2010 die Schulen erstmalig visitiert wurden, begannen 2011 die Zweitvisitationen. Damit treten die Schulen in einen Kreislauf regelmäßiger externer Rechenschaftslegung ein, in dem über innerschulische Erfolge zu verbindlichen landesweiten Qualitätserwartungen berichtet wird. Grundlage für die Ermittlung der Schulqualität bilden Qualitätsmerkmale und -kriterien, die vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ festgelegt worden sind.¹

Die Schulen haben in den vergangenen Jahren vielfach positive Rückmeldungen zu den Visitationsbesuchen und Anregungen zu deren Weiterentwicklung gegeben. Nach systematischer Auswertung erfolgten Modifizierungen einzelner Verfahrensschritte, die u. a. den Schulen mehr Möglichkeiten eigener Schwerpunktsetzungen bieten.

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt wie bisher auf der Grundlage eines standardisierten Ablaufs und verlässlicher methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen wurden auf der Grundlage von Erkenntnissen aus der Dokumentenanalyse sowie aus Unterrichtsbeobachtungen, Befragungen und Interviews getroffen. Der Bericht bezieht die Ergebnisse der Erstvisitation mit ein. Die Bewertungen des Berichts sind aufgrund veränderter Wichtungen einiger Kriterien sowie neu hinzu genommener Profilm Merkmale nur eingeschränkt mit den Ergebnissen aus der ersten Visitationsrunde vergleichbar. Schule, Schulbehörde und Schulträger haben die Möglichkeit, neue Impulse für die pädagogische Schulentwicklung zu gewinnen.

Die Schulleitung ist dafür verantwortlich, dass die Ergebnisse des Berichts von möglichst vielen Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern zur Kenntnis genommen und diskutiert werden. Die Langversion des Berichts zur Schulvisitation an der Schule kann mit Zustimmung der Schulleitung in der Schule eingesehen werden. Die Schule darf ihren jeweiligen Schulvisitationsbericht veröffentlichen. Die Entscheidung darüber trifft die Schulkonferenz gemäß § 91 Absatz 1 Satz 1 des Brandenburgischen Schulgesetzes im Einvernehmen mit der Schulleiterin oder dem Schulleiter. Die Schulleiterin oder der Schulleiter gewährleistet, dass durch die Veröffentlichung keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden. Bei der Veröffentlichung dürfen keine inhaltlichen Veränderungen an dem Bericht vorgenommen werden. Kürzungen sind zulässig, wenn dadurch die Gesamtaussage des Berichts nicht beeinflusst wird.²

In dem vorliegenden Kurzbericht werden das Qualitäts- und Unterrichtsprofil der Schule mit Ausnahme der Profilm Merkmale 15 und 16 dargestellt, es sei denn, die Schulleiterin oder der Schulleiter erklären ihr Einvernehmen auch zur Veröffentlichung der wesentlichen Ergebnisse der Profilm Merkmale 15 und 16. Die Schulkonferenz hat die Möglichkeit, den Bericht zu kommentieren.³

Auf der Grundlage des Visitationsberichts sollen an der Schule weitere Aktivitäten zur Sicherung und Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität erfolgen und deren Wirksamkeit überprüft werden.

¹ Der Orientierungsrahmen „Schulqualität in Brandenburg“ sowie das „Handbuch Schulvisitation“ können auf www.bildungserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html eingesehen werden.

² VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 1.

³ VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 2.

2 Grundlagen der Schulvisitation

2.1 Methodische Instrumente

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse sowie Unterrichtsbeobachtungen, schriftlichen Befragungen und Interviews getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Bewertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Datenanalyse ist ein Kernbestand von Dokumenten und Datenbeständen definiert, aus denen Schwerpunkte und Ergebnisse der Arbeit der Schule ersichtlich werden. Während der Visitation werden halbstandardisierte Interviews mit allen Beteiligten der Schule auf der Grundlage von Gesprächsleitfäden geführt. Alle aus den benannten Quellen gewonnenen Erkenntnisse werden zueinander in Beziehung gesetzt und führen zu der im Langprofil dargestellten Wertung.

Dokumentenanalyse

Zur inhaltlichen Vorbereitung der Visitation wurden neben dem Schulporträt unter www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de und der Homepage der Oberschule Fredersdorf unter www.oberschule-fredersdorf.de die im Schulreport vorgelegten Dokumente gesichtet. Außerdem erfolgte vor Ort die Einsichtnahme in weitere schulische Unterlagen.

Standardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte

Um die Sichtweisen aller Personengruppen der Schulgemeinschaft in die Einschätzungen einfließen zu lassen, werden diese vor der Visitation anhand verschiedener Fragebogen erfasst. Die Befragungsergebnisse sind repräsentativ. Sie werden zur Bewertung der Schule herangezogen, da die erforderlichen Rücklaufquoten vorliegen (Eltern mindestens 60 %, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler mindestens 80 %).

Angaben zu den Befragungen der Schule			
Personengruppe	Befragte absolut	Rücklauf absolut	Rücklauf in %
Schülerinnen und Schüler	148	141	95
Eltern	145	131	90
Lehrkräfte	23	22	96

Halbstandardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte und Schulleitung in den Interviews

Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte wurden in Gruppen interviewt. Im Vorgespräch erfolgten mit der Schulleitung Vereinbarungen zur Zusammensetzung der Personengruppen.

Unterrichtsbeobachtungen

Die Unterrichtsbeobachtungen werden durch das Visitationsteam festgelegt. Sie umfassen mindestens die Hälfte der unterrichtenden Lehrkräfte aus möglichst vielen Fachbereichen und Jahrgangsstufen bzw. Klassen.

Daten zu den Unterrichtsbesuchen	
Anzahl der 20-minütigen Unterrichtsbeobachtungen	24
Anzahl der beobachteten Lehrkräfte/von anwesenden Lehrkräften	24/24
Anzahl der beobachteten Unterrichtsfächer	12

Anfang der Unterrichtsstunde	Mitte der Unterrichtsstunde	Ende der Unterrichtsstunde
13	-	11

Größe der Lerngruppen in den beobachteten Unterrichtssequenzen						
< 5	< 10	< 15	< 20	< 25	< 30	≥ 30
-	1	8	4	6	5	-

2.2 Bewertungsgrundsätze

Die in der Schulvisitation ermittelte Bewertung der Oberschule Fredersdorf wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Es enthält 19 Profilmerekmale, die sich auf die sechs Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ beziehen. Jedes Profilmerkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Einzelne Kriterien gehen nach Festlegung des MBS mit einer höheren Wichtung in die Gesamtwertung des Profilmerekmals ein. Sie ergeben zusammen mit den anderen Kriterienwertungen einen gewichteten Mittelwert (gMW).

Das MBS hat für die Wertung von 16 der 19 Profilmerekmale (an Grundschulen 15 von 18)⁴ landesweit gültige Bandbreiten für die vier nachfolgenden Wertungskategorien festgelegt. Die Wertungskategorie 3 entspricht dabei der grundsätzlichen Qualitätserwartung an alle Schulen (vgl. Kapitel 5.2).

Wertungskategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten
4	überwiegend stark	$3,50 < \text{gMW} \leq 4$
3	eher stark als schwach	$2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$
2	eher schwach als stark	$1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$
1	überwiegend schwach	$1 \leq \text{gMW} < 1,75$

Im Qualitätsbereich 1 mit den Profilmerekmalen 1 bis 3 werden keine Wertungen vorgenommen. Es findet ausschließlich eine verbale Beschreibung der Befunde statt. Für eine faire Interpretation der Schulergebnisse ist es erforderlich, auch die sozioökonomischen Rahmenbedingungen dieser Schule zu kennen. Die dafür erforderlichen Zusatzinformationen stehen nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung. Die Profilmerekmale werden daher nur beschrieben. Ebenfalls ohne Wertung bleibt das Profilmerkmal 3 zur „Zufriedenheit der Eltern, der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte“. Eine abschließende Bewertung der Zufriedenheit innerhalb der Schulgemeinschaft gelingt am zweckmäßigsten schulintern.

⁴ Die Wertungen im Profilmerkmal 12 erfolgen nur für die weiterführenden Schulen.

3 Ausgangsposition der Schule

Die Oberschule Fredersdorf ist eine öffentliche Schule in Trägerschaft der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf. Schülerinnen und Schüler werden in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 im kooperativen System unterrichtet. Die Berufsorientierung ist ein wesentlicher Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit. Die Erfolge der Schule im Rahmen der Berufsorientierung wurden 2013 mit der Rezertifizierung des Titels „Schule mit hervorragender Berufsorientierung“ gewürdigt. Die pädagogische Arbeit an der Oberschule Fredersdorf orientiert sich am Leitbild der Schule „Normen – Werte – Respekt voreinander – Verantwortung übernehmen.“ Das ist im Logo der Schule dargestellt, das u. a. zur Identifikation mit der Schule beiträgt.

Die Schule nutzt zwei Gebäude, die durch einen weiträumigen Schulhof miteinander verbunden sind. Im Haupthaus befinden sich neben den Klassen- und Fachräumen ein Sprachkabinett und ein Informatikraum mit interaktiver Tafel. Des Weiteren gibt es für die Lehrkräfte in diesem Haus ein kleines Arbeitszimmer mit vier PCs, die u. a. auch für das Eintragen der Zensuren in ein schuleigenes System genutzt werden. Das Haus 2 steht den Naturwissenschaften mit den entsprechenden Fach- und Vorbereitungsräumen zur Verfügung.

Der Schulträger investierte in den letzten Jahren 443.000 Euro in die energetische Sanierung des Gebäudes sowie die Erneuerung des Daches und der Fassade des Schulhauses. Durch diese Maßnahmen und die Unterstützung der Gemeinde konnten die räumlichen und sächlichen Bedingungen stetig verbessert werden⁵. Geplant sind darüber hinaus weitere Investitionen in die Erneuerung der Außenanlagen für das Jahr 2014⁶. Insgesamt schätzt der Schulträger den baulichen Zustand gut ein, den Sanierungsbedarf gering. Der Schulträger erklärt den Standort der Schule für die nächsten Jahre als gesichert. Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung wird als beständig und sachlich beschrieben.

Die Schulleitung informierte das Visitationsteam, dass die Schule in keinem sozialen Brennpunkt liegt. Insgesamt zehn Schülerinnen und Schüler erhalten Leistungen aus dem Schulsozialfonds. Der Schulträger gewährt zusätzlich einen Zuschuss von 0,45 Euro je Schüler und Portion zum Mittagessen.

Im Schuljahr 2013/2014 lernen 309 Schülerinnen und Schüler an der Schule. Die Gesamtschülerzahl ist damit um mehr als 10 % seit dem Schuljahr 2011/2012 gestiegen. An der Oberschule werden die Jahrgangsstufen drei- bis vierzünftig geführt. Die Klassenfrequenz schwankt zwischen 20 und 28. Es lernen neun Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Förderschwerpunkten „emotionale und soziale Entwicklung“, „Lernen“ sowie „körperliche und motorische Entwicklung“ im gemeinsamen Unterricht. Damit liegt der Anteil unter dem Durchschnitt des Landes Brandenburg.

Im Schuljahr 2013/2014 unterrichten 25 Stammllehrkräfte an der Schule. Eine Sonderpädagogin unterstützt das Lehrkräftekollegium an einem Tag in der Woche. In den letzten Schuljahren verließen zwei Lehrkräfte die Schule, insgesamt sieben neue Lehrkräfte kamen in diesem Zeitraum an die Schule. Es wird zurzeit eine Lehramtskandidatin betreut.

Die Schulleiterin Frau Spring leitet die Schule seit 2004. Sie wird in ihrer Tätigkeit von der stellvertretenden Schulleiterin Frau Gast unterstützt, die diese Funktion seit 1991 wahrnimmt. Zum weiteren Schulpersonal gehören eine Schulsachbearbeiterin, ein Hausmeister, ein Sozialpädagoge sowie eine Schulförderin.

⁵ Vgl. Schulprogramm der Oberschule Fredersdorf.

⁶ Vgl. Schulträgersauskunft vom 10.07.2013.

4 Beschreibung des Qualitätsprofils

4.1 Qualitätsprofil (Kurzprofil)

Profilmerkmal (Kurzform) Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
QB 1: Ergebnisse der Schule					
1. Kompetenzen der Schüler/-innen verbale Wertung					1.1 Ergebnisse Vergleichsarbeiten 1.2 Ergebnisse zentrale Prüfungen 1.3 Leistungen in anderen Kompetenzfeldern
2. Bildungsweg und Schulabschlüsse verbale Wertung					2.1 Bildungsgangempfehlungen 2.2 Abschlüsse bzgl. Bildungsgangempf. 2.3 Verzögertes Erreichen der Abschlüsse
3. Zufriedenheit verbale Wertung					3.1 Schülerzufriedenheit 3.2 Elternzufriedenheit 3.3 Lehrkräftezufriedenheit 3.4 Zufriedenheit mit Ganztagsangebot
QB 2: Lehren und Lernen – Unterricht					
4. Schuleigene Lehrpläne		3			4.1 Erarbeitung von Lehrplänen 4.2 Abgebildete Kompetenzbereiche 4.3 Fächerverb./fachübergr. Elemente 4.4 Transparente Ziele 4.5 Medienkompetenz
	4				
	4				
	4				
		UB	FB		
5. Klassenführung	2,9	2,9			5.1 Effektive Nutzung der Unterrichtszeit 5.2 Angemessenes Unterrichtstempo 5.3 Festes Regelsystem etabliert 5.4 Überblick der Lehrkraft über S.-handeln 5.5 Angemessener Umgang mit Störungen
	2,7				
3	3,0	3,2			
	3,1				
	3,5	3,2			
6. Aktivierung und Selbstregulation	2,8	3,1			6.1 Anregungen zu aktiver Teilnahme 6.2 Selbstorganisierte Schülerarbeit 6.3 Selbstgesteuerte Schülerarbeit 6.4 Reflexion der Lernprozesse
	2,5	2,5			
2	2,2				
	2,4	2,9			
7. Strukturiertheit und Methodenvielfalt	2,9	3,3			7.1 Klare Struktur des Unterrichts 7.2 Deutliche Formulierungen der Lehrkräfte 7.3 Klare Lernziele 7.4 Transparenter Unterrichtsablauf 7.5 Angem. Einsatz Unterrichtsmethoden 7.6 Alltags-/Berufsbezug der Unterrichtsinhalte
	2,9	3,0			
3	2,5	2,7			
	2,9	2,6			
	3,0				
	3,0				
8. Klassenklima	3,1	2,9			8.1 Respektvoller Umgang der Schüler/-innen 8.2 Wertschätz. Umgangston der Lehrkräfte 8.3 Positive Erwartungen an Schüler/-innen 8.4. Konstruktiver Umgang mit Schülerfehlern
	3,3	3,1			
3	2,9	3,3			
	2,5	3,1			
9. Individ. Förderung und Differenzierung	1,8	2,5			9.1 Berücks. individueller Lernvoraussetzungen 9.2 Förd. entspr. individ. Lernvoraussetzungen 9.3 Verstärkung individueller Lernfortschritte 9.4 Differenzierte Leistungsrückmeldungen
	1,8				
2	2,6	3,0			
	2,2	3,0			
10. Förderung in der Schule		3			10.1 Vereinbarungen zur Förderung 10.2 Diagnostikkompetenzen 10.3 Lernentwicklungsbeobachtung 10.4 Individuelle Leistungsrückmeldungen 10.5 Zus. schul. Angebote zur Unterstützung
		3			
3		3			
	4				
		3			
11. Leistungsbewertung	4				11.1 Beschlossene Grundsätze der Bewertung 11.2 Umgang mit Hausaufgaben 11.3 Transparenz gegenüber den Eltern 11.4 Transparenz gegenüber Schüler/-innen
		3			
4	4				
	4				

Die angegebenen Dezimalzahlen in den Profilmerkmalen 5 bis 9 stellen die arithmetischen Mittelwerte der Bewertungen aller Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Ergebnisse der Schülerfragebögen (FB) dar.

Profilmerkmal (Kurzform)	Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
QB 3: Schulkultur						
12. Berufs- und Studienorientierung			3			12.1 Konzept zur Berufs-/Studienorientierung
4	4					12.2 Entwicklung von Berufswahlkompetenzen
	4					12.3 Vorbereitung auf berufliche Übergänge
		3				12.4 Vorbereitung auf ein Studium
	4					12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
	4					12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
13. Schulleben	4					13.1 Transparenz über schul. Entwicklungen
3		3				13.2 Aktive Mitwirkung der Schüler/-innen
		3				13.3 Aktive Mitwirkung der Eltern
		3				13.4 Förderung der Beteiligungen
		3				13.5 Einbeziehung besonderer Kompetenzen
	4					13.6 Aktivitäten zur Identifikation
						13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
						13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
14. Kooperationsbeziehungen			3			14.1 Regionale Schulkooperationen
4	4					14.2 Koop. mit „aufnehmenden“ Einrichtungen
		3				14.3 Koop. mit „abgebenden“ Einrichtungen
	4					14.4 Überregionale Schulpartnerschaften
	4					14.5 Kooperation mit externen Partnern
	4					14.5 Kooperation mit externen Partnern
QB 4: Führung/Schulmanagement						
15. Führungsverantwortung Schulleiter/-in						15.1 Transparenz eigener Ziele und Erwartung.
						15.2 Rolle als Führungskraft
						15.3 Meinungsbildung und Beteiligungsrechte
						15.4 Überzeugung, Unterstütz., Anerkennung
						15.5 Förderung des Zusammenwirkens
						15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
						15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
16. Aufbau Qualitätsmanagement						16.1 Fortschreibung Schulprogramm
						16.2 Qualitätsverständnis Unterricht
						16.3 Sicherung der Unterrichtsqualität
						16.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche befördert
						16.5 Netzwerkarbeit
						16.6 Innerschulische Dokumentenlage
						16.6 Innerschulische Dokumentenlage
17. Schul- und Unterrichtsorganisation	4					17.1 Grundsätze zur Organisation
4	4					17.2 Beteiligung der Gremien
	4					17.3 Vertretungsorganisation
						17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
						17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
QB 5: Professionalität der Lehrkräfte						
18. Stärkung der Profess. und Teamarb.			3			18.1 Abgestimmtes Fortbildungskonzept
3	4					18.2 Nutzung externer Berater/-innen
		3				18.3 Abstimmung zu fachl./didakt. Inhalten
			2			18.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche
		3				18.5 Teamarbeit im Kollegium
	4					18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
	4					18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
QB 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung						
19. Evaluation				2		19.1 Evaluation der Unterrichtsqualität
3						19.2 Evaluation der außerschul. Angebote
		3				19.3 Auswertung von Lernergebnissen
		3				19.4 Feedbackkultur in der Schule
	4					19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen
	4					19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen

4.2 Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler (z. B. zentrale Prüfungen der Jahrgangsstufe 10, schriftliches Abitur, erreichter Schulabschluss, die Anzahl der Wiederholer und die Teilnahme an Wettbewerben) sind im Schulporträt der Schule einsehbar. Unter folgendem Link wird das Schulporträt der Schule geöffnet. In der „linken“ Menüzeile lassen sich unter dem Stichwort Schülerleistungen die o. g. Daten aufrufen.

<http://www.bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schuljahr=2013&schulnr=130163&cHash=b033737fa9e37e6da873811904a805b8>

Im folgenden Abschnitt werden Ausführungen zur **Zufriedenheit der Schulgemeinschaft** mit den Bedingungen und Entwicklungen an der Oberschule Fredersdorf dargestellt. Diese Aussagen beziehen sich im Wesentlichen auf die Ergebnisse der schriftlichen Befragung sowie die Aussagen in den Interviews.

Bei Eltern, Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern ist die Schulzufriedenheit stark ausgeprägt. Neben dem guten Ruf in der Öffentlichkeit hoben alle Personengruppen das positive Schulklima sowie die vielfältigen Maßnahmen zur Berufsorientierung hervor. Die Schülerinnen und Schüler beschrieben darüber hinaus die vielen Angebote zur Freizeitgestaltung und individuellen Förderung sowie die freundlichen Lehrkräfte, die für sie jederzeit ansprechbar sind. Das führt aus ihrer Sicht zu einer Atmosphäre, in der sie sich wohlfühlen und akzeptiert werden. Die Lehrkräfte führen ihre hohe Zufriedenheit u. a. auf die Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung im Kollegium zurück. Aus ihrer Sicht herrscht ein offenes Klima, in dem ein konstruktiver Meinungs Austausch gepflegt wird. Durch gemeinsame Aktionen ist der Zusammenhalt im Kollegium nicht nur gewährleistet, sondern ermöglicht eine schnelle Integration neuer Kolleginnen und Kollegen. Zur Zufriedenheit der Lehrkräfte tragen neben den guten Arbeitsbedingungen das gemeinsame und einheitliche Umsetzen von Regeln bei, was aus ihrer Sicht die tägliche Arbeit an der Schule erleichtert. In besonderem Maße benannten die Lehrerinnen und Lehrer das Engagement der Schulleitung, die die Organisation der Schule verlässlich gewährleistet.

Die Vorzüge der Schule benannten die Vertreterinnen und Vertreter der Eltern mit dem praxisnahen Unterricht sowie den vielseitigen Angeboten am Nachmittag, die nicht nur die individuellen Neigungen ihrer Kinder berücksichtigen, sondern auch der Förderung und der Anfertigung von Hausaufgaben dienen. Kritisch äußerten sich die Eltern zur hohen Belastung der Lehrkräfte und der Schulleitung. Sie wünschen sich besondere Unterstützung der Lehrkräfte beim Umgang mit schwierigen Schülerinnen und Schülern.

4.3 Qualitätsbereich 2: Lehren und Lernen – Unterricht

4.3.1 Quantitative Darstellung der Unterrichtsbeobachtungen

Im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen werden die Ergebnisse zu den vorherrschenden Unterrichts- und Sozialformen erfasst.

Verteilung der vorwiegenden Unterrichtsformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

Lehrer-vortrag	Unterrichts-gespräch	Schüler-arbeit	Schüler-vortrag	Freiarbeit	Planarbeit	Stationen-lernen	Projekt	Experiment
0	50	38	4	0	0	4	0	4

Verteilung der vorwiegenden Sozialformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
54	25	13	8

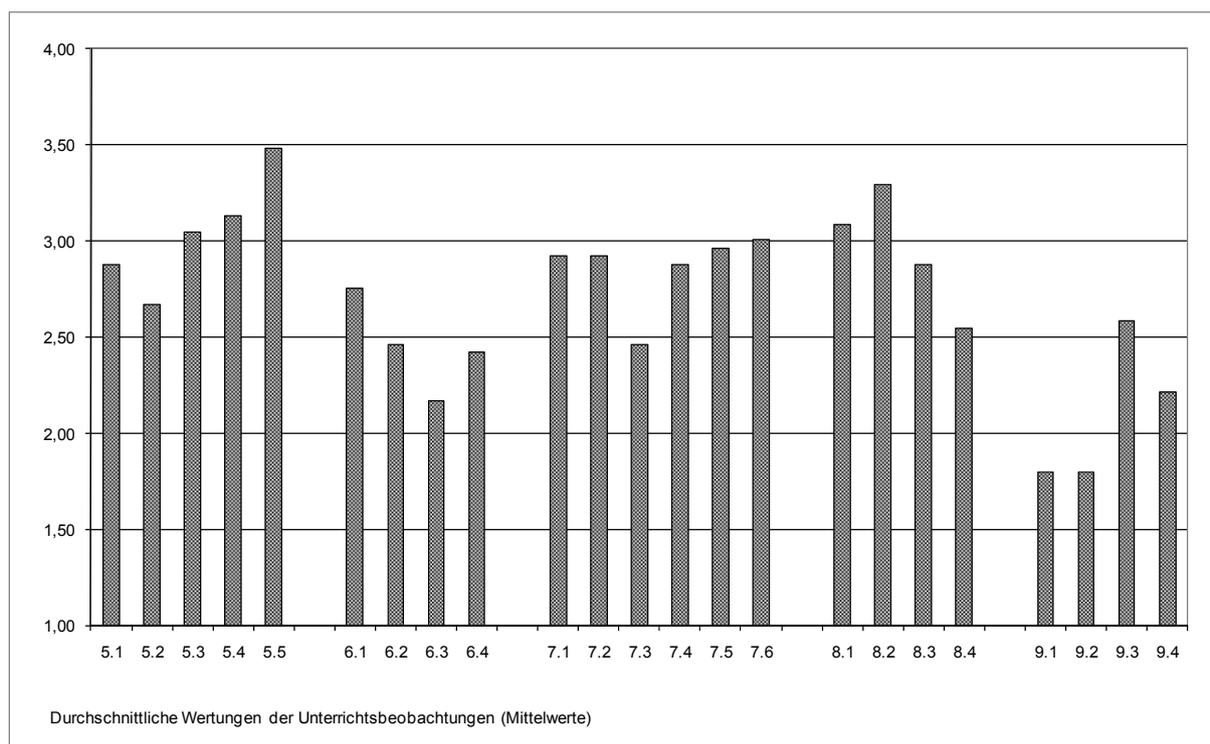
Für die Bewertung der Profilvermerkmale 5 bis 9 werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler herangezogen. In den Fragebogen der Schülerinnen und Schüler werden zu den meisten

Kriterien der Profilerkmale 5 bis 9 vergleichbare Fragen gestellt. Die Ergebnisse sind teilweise in Gruppen zu den entsprechenden Kriterien zusammengefasst und im Kurzprofil (vgl. S. 5f.) gesondert ausgewiesen. Die abschließende Wertung der Profilerkmale 5 bis 9 ergibt sich aus einem festgelegten Verhältnis der im Unterricht getroffenen Bewertung der beobachteten Kriterien und den Ergebnissen der entsprechenden Fragebogenergebnisse.

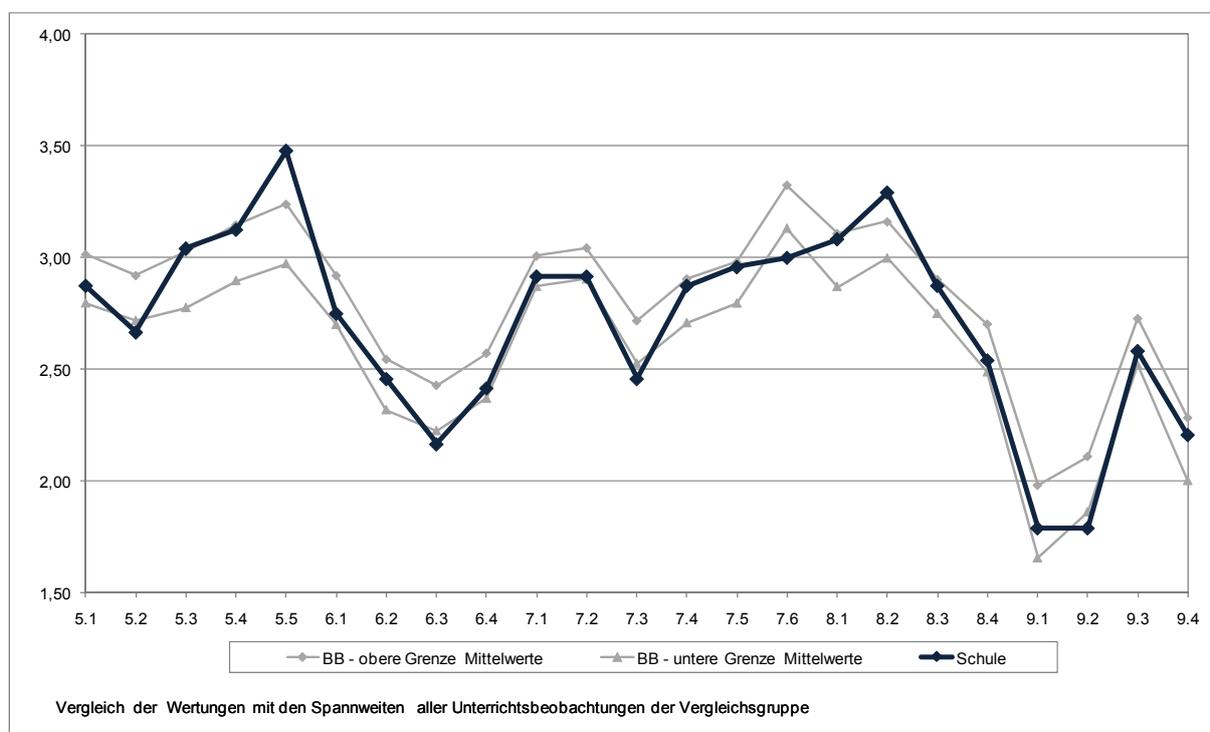
Die folgende Tabelle enthält die 23 bewerteten Kriterien in den Unterrichtsbeobachtungen und erklärt die Angaben in den folgenden Diagrammen.

5. Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt.
5.1 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.
5.2 Das Unterrichtstempo ist angemessen.
5.3 Der Unterricht erfolgt auf der Basis eines festen Regelsystems.
5.4 Die Lehrkraft behält den Überblick über unterrichtsbezogene und unterrichtsfremde Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler.
5.5 Mit Störungen wird angemessen und effektiv umgegangen.
6. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.
6.1 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt/angeleitet, den Unterricht aktiv mitzugestalten oder sie gestalten den Unterricht aktiv mit.
6.2 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstorganisiert an vorgegebenen Aufgaben.
6.3 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstgesteuert.
6.4 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichtes.
7. Der Unterricht ist strukturiert und methodisch vielfältig.
7.1 Dem Unterricht liegt eine klare Struktur zugrunde.
7.2 Die Lehrkräfte formulieren die Arbeitsaufträge und Erklärungen klar, verständlich und präzise.
7.3 Die inhaltlichen und methodischen Lernziele der Unterrichtsstunde werden thematisiert oder sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.
7.4 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf und die einzelnen Unterrichtsschritte informiert.
7.5 Die Unterrichtsmethoden werden angemessen eingesetzt.
7.6 Die Lehrkräfte stellen einen klaren Bezug zur Alltags- und/oder Berufswelt her.
8. Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima.
8.1 Die Schülerinnen und Schüler gehen freundlich und rücksichtsvoll miteinander um.
8.2 Der Umgangston zwischen der Lehrkraft und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.
8.3 Die Lehrkraft äußert positive Erwartungen an die Schülerinnen und Schüler.
8.4 Mit Schülerfehlern wird konstruktiv umgegangen.
9. Das Handeln der Lehrkräfte ist auf individuelle Förderung und Differenzierung ausgerichtet
9.1 Individuelle Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler werden in der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt.
9.2 Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen gefördert.
9.3 Die Lehrkräfte verstärken individuelle Lernfortschritte und/oder Verhaltensweisen durch Lob und Ermutigung.
9.4 Schülerinnen und Schüler erhalten differenzierte Leistungsrückmeldungen.

Das folgende Diagramm stellt die durchschnittlichen Wertungen aus den Unterrichtsbeobachtungen der Oberschule Fredersdorf dar. Sie sind ebenfalls im Qualitätsprofil ausgewiesen.



Diese Mittelwerte werden hier den Spannweiten⁷ der Ergebnisse aller Unterrichtsbeobachtungen seit Januar 2011 der Vergleichsgruppe (Oberschulen und Oberschulen mit Grundschulteil) im Land gegenüber gestellt.



⁷ Innerhalb der durch die obere und untere Grenze definierten Spannweite der Unterrichtskriterien liegen die Ergebnisse von 80 % aller Unterrichtsbeobachtungen der Vergleichsgruppe (2.008 Unterrichtsbeobachtungen – Stand Juli 2013).

4.3.2 Qualitative Darstellung der Unterrichtsbeobachtungen

Die im Text folgenden Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Der beobachtete Unterricht war von einer entspannten Arbeitsatmosphäre geprägt, die sich einerseits in einem kooperativen Verhalten der Schülerinnen und Schüler untereinander und andererseits durch einen respektvollen Umgang der Lehrkräfte mit den Lernenden auszeichnete. Die wertschätzende Haltung der Lehrkräfte gegenüber den Schülerinnen und Schülern und die Äußerung positiver Erwartungen in deren Fähigkeiten trugen zum Gelingen des Unterrichts bei. Die Mehrheit der Lehrkräfte lobte die Schülerinnen und Schüler für gute Leistungen spontan, authentisch und differenziert. Dennoch erfolgten die Leistungsrückmeldungen teilweise ohne fundierte Begründung oder bezogen sich auf die gesamte Lerngruppe. Unterschiedliche Materialien, die ein differenziertes Lernen auf verschiedenen Lernwegen und auf unterschiedlichen Niveaustufen ermöglichen, waren in wenigen Unterrichtsbesuchen wahrzunehmen. In der Mehrheit der Sequenzen gab es keine geplanten Niveauabstufungen, um dem unterschiedlichen Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler zu entsprechen. Zumeist beschränkte sich die binnendifferenzierte Förderung der Schülerinnen und Schüler auf situationsbedingte Hilfen am Arbeitsplatz. Dadurch kam es auch zu Unter- und Überforderungen von Schülerinnen und Schülern, so dass das Unterrichtstempo nicht in allen beobachteten Sequenzen angemessen war.

Insgesamt gelang es der Mehrheit der Lehrkräfte, die Unterrichtszeit für die konsequente Arbeit am Lernstoff effektiv zu nutzen. Übergänge zwischen verschiedenen Lernaktivitäten gestalteten sie meist nahtlos und ohne Verzögerung. Dabei wurde deutlich, dass der Unterricht auf einem fest vereinbarten Regelsystem basiert, das sowohl von den Lehrkräften als auch von den Schülerinnen und Schülern eingehalten wird. Die Lehrkräfte beobachteten die Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler, erkannten eventuelle Probleme frühzeitig und waren so in der Lage, auf die wenigen Störungen bereits im Ansatz pädagogisch angemessen zu reagieren. Ein zumeist transparenter Unterrichtsverlauf sowie die Einbeziehung von Erfahrungen und Vorkenntnissen in den Lernprozess unterstützte die Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler zu Aufmerksamkeit und Mitarbeit. Die damit einhergehenden Lernziele sowie die Verdeutlichung dessen, was, warum und mit welchem Anteil an der Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler vermittelt werden soll, konnte in der Hälfte der Sequenzen beobachtet werden.

Die Lehrkräfte gestalteten den Unterricht methodisch abwechslungsreich. Phasen der frontalen Stoffvermittlung wechselten sinnvoll mit Unterrichtsteilen, in denen die Schülerinnen und Schüler selbstständig oder in kooperativen Lernformen arbeiteten, ab. Unterrepräsentiert waren dennoch Unterrichtsteile, in denen die Lehrkräfte den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit boten, ihren Lernprozess selbstständig zu organisieren und durch ergebnisoffene Aufgabenstellungen in Eigenverantwortung zu planen und zu steuern. Es überwogen vorgegebene Aufgabenstellungen und festgelegte Wege, wie sich die Schülerinnen und Schüler neues Wissen und Fertigkeiten aneignen sollten, bspw. durch das Abarbeiten kleinschrittiger Arbeitsanweisungen oder Arbeitsblätter. Teilweise boten die Lehrkräfte den Lernenden Auswahlmöglichkeiten bspw. des Lernpartners oder der Reihenfolge von zu bearbeitenden Aufgaben an. In diesen Phasen erhielten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, eigene Lösungswege darzulegen, über Arbeitsergebnisse sowie -prozesse zu reflektieren oder alternative Lösungswege zu thematisieren. Vorwiegend nannten und verglichen die Schülerinnen und Schüler die Ergebnisse, ohne unterschiedliche Lösungswege zu beschreiben oder Fortschritte zu thematisieren bzw. zu diskutieren. Damit hatten sie in diesen Stundenteilen keine Möglichkeiten, sich mit Lösungsvarianten und möglichen Fehlerquellen auseinanderzusetzen.

4.3.3 Arbeitsgrundlagen und Konzepte für den Unterricht

Die eingesehenen schuleigenen Lehrpläne⁸ sind im Erhebungszeitraum⁹ mehrfach in den Fachkonferenzen thematisiert worden. In den Protokollen spiegeln sich der Diskussionsprozess und die Entwicklungen dieser schulischen Planungsunterlagen wider. Die Kompetenzen sind überwiegend den Inhalten zugeordnet und mit konkreten Kriterien unterlegt. Einige Pläne enthalten außerdem Aussagen zu speziellen Inhalten der FOR- und der EBR-Klassen im fachleistungsdifferenzierten Unterricht der Oberschule. Zusätzlich bilden die Lehrpläne die Entwicklung der Lesekompetenz, einem wesentlichen Ziel der Oberschule, deutlich ab. Die planmäßige Entwicklung der medialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler ist ausführlich im Lehrplan W-A-T bis hin zum Erwerb des Computerführerscheins dargestellt. Das Erlernen von Grundfähigkeiten im Umgang mit Textverarbeitung, Präsentationstechniken u. a. erfolgt aufbauend in jeder Jahrgangsstufe. Darüber hinaus werden die entsprechenden Fähigkeiten im Rahmen von Facharbeiten, Datenbanken und Präsentationen, auch im Fachunterricht verschiedener Fächer eingefordert und geübt. Im schuleigenen Medienkonzept sind sowohl die technischen Voraussetzungen als auch die Integration der Medien in den Unterricht beschrieben. Neben den fächerverbindenden und fachübergreifenden Aussagen in den einzelnen Lehrplänen finden sich im Lehrplan Naturwissenschaften konkrete Planungen. Traditionell wird in der Jahrgangsstufe 10 das zweitägige Naturprojekt am Mühlenfließ durchgeführt. Hier ist die Zusammenarbeit verschiedener Fächer (Geografie und Naturwissenschaften) an praxisbezogenen Aufgabenstellungen inhaltlich und organisatorisch beschrieben. Auch für weitere Projekte (z. B. Präsentation des Betriebspraktikums in englischer und deutscher Sprache, Denkmaltour) gibt es verbindliche Planungsunterlagen in verschiedenen Jahrgangsstufen. Ein Methodenhefter, den alle Schülerinnen und Schüler verbindlich führen, ergänzt die umfangreichen Maßnahmen zum Erwerb von fachübergreifenden Fähigkeiten an der Oberschule Fredersdorf. Im Rahmen von Lions-Quest (Programm „Erwachsen werden“), das in die Stundentafel in den Jahrgangsstufen 7 und 8 integriert ist, werden die Schülerinnen und Schüler durch entsprechende Module dabei unterstützt, ihr Selbstvertrauen und ihre kommunikativen Fähigkeiten zu stärken. Die entsprechenden Qualifikationen für die Lehrkräfte wurden und werden durch schulinterne Fortbildungsveranstaltungen sowie durch individuelle Nutzung von Fortbildungsangeboten erworben. Des Weiteren qualifizieren sich die Lehrkräfte zielgerichtet entsprechend den schulischen Erfordernissen. Mehrere Lehrkräfte verfügen über eine Ausbildung für den Umgang mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben (LRS) sowie Rechnen (Dyskalkulie). Eine Sonderpädagogin, die einmal in der Woche an der Schule tätig ist, unterstützt die Lehrkräfte. Gemeinsam mit den Klassenlehrkräften erstellt sie die Förderpläne für die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Diese enthalten die Ziele der Förderung und bilden sowohl Stärken des einzelnen Kindes als auch Förderschwerpunkte und die halbjährliche Fortschreibung ab. Die individuelle Förderung leistungsschwacher und leistungsstarker Schülerinnen und Schüler bildet einen Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit an der Oberschule Fredersdorf. Festlegungen dazu sind im Schulprogramm dokumentiert. Die Schulkonferenz der Schule hat zu Beginn des Schuljahres 2013/2014 die aktuellen Maßnahmen zur Förderung auf Grundlage der Stundenzuweisung beschlossen. Angebote zur Lernunterstützung und Förderung werden den Schülerinnen und Schülern in Deutsch, Mathematik und Englisch in allen Jahrgangsstufen gegeben. Die Teilnahme daran ist nach Aussprache der Empfehlung durch die Lehrkräfte und in Absprache mit den Eltern für die jeweiligen Schülerinnen und Schüler verpflichtend. Zusätzlich gibt es pro Jahrgangsstufe eine wöchentliche Stunde für die Förderung der Schülerinnen und Schüler mit LRS. Weitere Fördermöglichkeiten bieten vielfältige Arbeitsgemeinschaften, wie bspw. Schach, Musik und Schülerradio. Ein Wahlpflichtunterricht, der an den Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler orientiert ist, vervollständigt gemeinsam mit der Möglichkeit der Teilnahme an Wettbewerben und Olympiaden die Angebote zur Lernunterstützung.

⁸ Deutsch, Englisch, Mathematik, Wirtschaft-Arbeit-Technik, Wahlpflicht Naturwissenschaften.

⁹ Schuljahre 2010/2011, 2011/2012, 2012/2013.

Selbstständig organisieren die Schülerinnen und Schüler untereinander Lernhilfen, für die die Schule nach dem Unterricht Räume zur Verfügung stellt.

Die Informationskultur der Schule umfasst neben der Darstellung der genannten Angebote auf der Homepage der Schule auch die regelmäßige Information zu den Zielen und Inhalten des Unterrichts. Schülerinnen und Schüler fertigen in ihren Mitschriften ein entsprechendes Inhaltsverzeichnis an, aus denen die Themen und die damit verbundenen Unterrichtsschwerpunkte hervorgehen. Inhaltliche Aspekte der schuleigenen Lehrpläne einzelner Fächer sind ferner auf der Homepage einsehbar. Auf dieser sind teilweise auch die Festlegungen zur Leistungsbewertung zu finden, die die Fachkonferenzen durchgängig für schriftliche und sonstige Leistungen getroffen haben. Über Grundsätze für die Anfertigung und Bewertung der Facharbeit in der Jahrgangsstufe 9 liegen einheitliche Vereinbarungen vor. Schülerinnen und Schüler erhalten darüber hinaus schriftliche Übersichten mit den Kriterien der Leistungsbewertung, wie bspw. für Präsentationen. Ein Beschluss der Konferenz der Lehrkräfte zu Grundsätzen nach der Verwaltungsvorschrift Leistungsbewertung von 2011 liegt vor. Individuelle Leistungsrückmeldungen, die über den bloßen Leistungsstand hinausgehen, sind ebenfalls Bestandteil der Informationen an Eltern sowie Schülerinnen und Schüler. Verbindliche Festlegungen zur Dokumentation der Lernentwicklung sind gegeben. Durch regelmäßig aktualisierte Zensurenkarten erfolgt die Information zum aktuellen Leistungsstand alle sechs Wochen. Ein schulintern entwickeltes System zur Erfassung der Zensuren stellt die Grundlage für diese regelmäßigen Aktualisierungen dar. Neben diesen Leistungsrückmeldungen bilden die Ergebnisse der Analyse der Lernausgangslage am Beginn der Jahrgangsstufe 7 sowie die individuellen Aufzeichnungen der Lehrkräfte zu vergessenen Hausaufgaben und Arbeitsmitteln die Grundlage für die zweimal im Jahr stattfindenden Elterngespräche, an denen die Schülerinnen und Schüler teilnehmen können. Bei vergessenen Hausaufgaben bestehen an der Schule konkrete Vereinbarungen. Bspw. müssen sich die Schülerinnen und Schüler bei vergessenen Hausaufgaben selbstständig in entsprechende Listen vor dem Unterricht eintragen. Im Rahmen der Klassenleiterstunde erfolgt eine wöchentliche Auswertung, die auch den Eltern zur Kenntnis gegeben wird. Sowohl Nacharbeiten als auch Belohnungssysteme werden bei vergessenen oder regelmäßig angefertigten Hausaufgaben angewendet.

4.4 Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Zu den Stärken der Schule zählt die Umsetzung eines jahrgangsbezogenen Berufsorientierungskonzepts, um die Schülerinnen und Schüler langfristig und kontinuierlich auf die Berufsausbildung vorzubereiten. Die darin enthaltenen Maßnahmen sind konzeptionell zusammengestellt, bauen systematisch aufeinander auf und werden unter Beachtung der schulspezifischen und regionalen Bedingungen umgesetzt. Ziel ist es hierbei, die Schülerinnen und Schüler bei der Ausbildung berufsorientierender Fachkompetenzen zu unterstützen. Für die zielgerichtete Vorbereitung und die damit verbundene Entwicklung der individuellen Kompetenzen nutzen die Schülerinnen und Schüler neben dem Berufswahlpass die verschiedenen Praktika ab der Jahrgangsstufe 7. Dazu gehören in den Jahrgangsstufen 7 und 8 bspw. die ersten berufspraktischen Erfahrungen im Förder- und Integrationszentrum des IB¹⁰ sowie das jeweils zweiwöchige Schülerbetriebspraktikum in den Jahrgangsstufen 9 und 10. Viele außerunterrichtliche Veranstaltungen, wie die Teilnahme am Zukunftstag und Besuche des BIZ¹¹ nehmen ihren festen Platz im Schuljahreskalender ein und geben den Jugendlichen einen umfangreichen theoretischen Einblick in die unterschiedlichen Berufseinstiegsmöglichkeiten. Das in der Jahrgangsstufe 9 durchgeführte Bewerbungstraining im Sportleistungszentrum Kienbaum unterstützt die Berufswahlkompetenzen der Schülerinnen und Schüler und ermöglicht die gezielte Gestaltung von Bewerbungsprozessen. Ergänzt werden diese Angebote durch eine Berufsberaterin der Agentur für Arbeit, die regelmäßig zur Durchführung individueller Beratungsgespräche vor Ort zur Verfügung steht.

¹⁰ Internationaler Bund.

¹¹ Berufs- und Informationszentrum.

Zur Umsetzung dieser vielfältigen Maßnahmen hat sich die Schule zielgerichtet außerschulische Kooperationspartner (z. B. BBZ¹² Hennickendorf, Internationaler Bund Neuenhagen) gesucht. Die Zusammenarbeit erfolgt, wie auch mit dem Oberstufenzentrum Märkisch-Oderland, auf der Grundlage von Verträgen. Mit dieser weiterführenden Bildungseinrichtung pflegt die Oberschule Fredersdorf intensive Kontakte, um den Übergang vorzubereiten und zu unterstützen. Im Kooperationsvertrag ist festgelegt, dass die Ausbildungstage am OSZ¹³ im Rahmen des W-A-T-Unterrichts der Jahrgangsstufe 9 genutzt werden können. Ausdrücklich besteht das Angebot des OSZ den Schülerinnen und Schülern der Oberschule die Teilnahme am Berufsschulunterricht zu ermöglichen. Die Kooperation mit verschiedenen Grundschulen (z. B. Grundschule Am Schwanenteich Neuenhagen) in der Region nutzen einige Schülerinnen und Schüler, um hier ihr Praktikum durchzuführen. Verschiedene Aktionen mit den Grundschulen des Einzugsbereichs begleiten den Übergang auf die Oberschule. Für das Kennenlernen des Schulalltages nutzen die künftigen Schülerinnen und Schüler u. a. den Tag der offenen Tür. Darüber hinaus arbeitet die Oberschule Fredersdorf in der Region mit weiteren Schulen zusammen. Gemeinsam mit dem Fontane-Gymnasium in Strausberg bereiten die Lehrkräfte ihre Schülerinnen und Schüler gezielt auf die Biologie-Olympiade auf Landesebene vor. Gegenstand der Zusammenarbeit mit den umliegenden Oberschulen (z. B. Lise-Meitner-Oberschule Strausberg, Grund- und Oberschule Rüdersdorf) sind Absprachen auf der Ebene der Schulleitungen sowie gemeinsame Fortbildungen. Im Ergebnis dieser Zusammenarbeit gründeten die sieben umliegenden Oberschulen ein eigenes Netzwerk (MOL-West). Darüber hinaus organisiert und führt die Oberschule Fredersdorf gemeinsam mit der Peter Joseph Lenné Oberschule mit Grundschulteil Hoppegarten im Rahmen der Schüleraustauschs mit der Partnergemeinde Marquette-lez-Lille in Frankreich entsprechende Austauschfahrten durch. Neben dieser Schulpartnerschaft bestehen überregionale Kooperationen mit einer englischen und einer polnischen Schule.

Eltern wie auch Schülerinnen und Schüler nutzen die ihnen gebotenen Möglichkeiten zur aktiven Beteiligung am Schulleben. Unterstützt wird dies nicht zuletzt durch gemeinsam gestaltete Aktivitäten. Hierzu gehören u. a. das Weihnachtskonzert, der Astronomieabend oder auch sportliche Veranstaltungen, wie Hochsprung mit Musik. In die Vorbereitung und Organisation dieser und weiterer Veranstaltungen können die Schülerinnen und Schüler aktiv mitwirken. Hervorzuheben ist die Initiative der Schülerinnen und Schüler zur Bildung einer Security-AG, die nicht nur die Lehrkräfte bei der Aufsicht unterstützt, sondern auch bei Veranstaltungen der Gemeinde aktiv ist. Eltern engagieren sich u. a. bei der Organisation von Wandertagen oder im Schulförderverein. Die dreimal im Jahr stattfindenden Gesprächsangebote „Eltern für Eltern“ dienen sowohl der Information zur Schule als auch der weiteren Orientierung für die Eltern, welche schulische Ausbildung für die Kinder nach der Grundschule möglich ist. Weitere Informationen erhalten die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern über die Aushänge in der Schule, schriftliche Informationen und die aktuelle Homepage der Schule. Auf dieser werden die zahlreichen weiteren Aktivitäten der Oberschule zusammengefasst und der Schuljahresterminplan vorgestellt.

4.5 Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

Die Ergebnisse der Profilvermerkmale 15 und 16 in diesem Bereich werden nicht veröffentlicht.

In Wahrnehmung ihrer Verantwortung sind die Mitwirkungsorgane in die Planung der Schul- und Unterrichtsorganisation eingebunden. Dies betrifft bspw. die Aktualisierung der Hausordnung, den Beschluss zum kooperativen Modell und zum Vertretungskonzept. Das Konzept bildet die Grundlage für die Regelungen zur Vertretung. Um Unterrichtsausfall zu vermeiden, werden bspw. die Termine von Klassenfahrten koordiniert, ein Materialpool in den einzelnen Fachkonferenzen eingerichtet und Fortbildungsveranstaltungen der Lehrkräfte in der unterrichtsfreien Zeit durchgeführt. Des Weiteren wird durch die stellvertretende Schulleiterin der Vertretungsunterricht sinnvoll und effektiv organisiert. Der Anteil des

¹² Berufsbildungszentrum.

¹³ Oberstufenzentrum.

absoluten Unterrichtsausfalls an der Oberschule ist im Erhebungszeitraum sehr gering und liegt damit deutlich unter dem Landesdurchschnittswert.

4.6 Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte

Die Lehrkräfte der Oberschule Fredersdorf bilden sich kontinuierlich fort. Das Fortbildungskonzept stellt Grundsätze für die schulinterne Lehrkräftefortbildung¹⁴ sowie für die individuelle Fortbildung der einzelnen Lehrkräfte dar. Bei der Auswahl der Themen für die schulinternen Lehrkräftefortbildungen berücksichtigt die Schule relevante schulspezifische Handlungsfelder und nutzt sowohl externe Experten (z. B. BUSS¹⁵, Sonderpädagogik) als auch die Kompetenzen im eigenen Kollegium. Neben dem Methodentraining standen in den letzten drei Schuljahren Veranstaltungen zur Umsetzung des Schulprogramms im Mittelpunkt der Fortbildungen. Des Weiteren nutzen die Lehrkräfte Exkursionen in die Betriebe des Praxislernens. Diese Fortbildungsveranstaltungen sind teilweise mit teambildenden Maßnahmen verbunden, sodass neu an die Schule kommende Lehrkräfte schnell in das Kollegium integriert werden. Darüber hinaus erhalten diese Lehrerinnen und Lehrer eine Mappe mit schulinternen Materialien sowie Hilfe und Unterstützung durch die Fachkonferenzen und durch die Schulleitung. Laut Protokollage tagen die Fachkonferenzen mehrmals im Jahr. In diesen Zusammenkünften erfolgt in unterschiedlichem Umfang und differenzierter Intensität die Abstimmung der Lehrkräfte zu fachlichen und didaktisch-methodischen Fragen des Unterrichts. Der Erfahrungsaustausch durch kollegiale Unterrichtsbesuche, über Jahrgangsstufen und Fächer hinweg, ist noch nicht regulärer Bestandteil der Professionalisierung. Neben den Fachkonferenzen arbeiten an der Oberschule weitere Teams und Arbeitsgruppen zielorientiert an der Entwicklung der Schulqualität. Hierzu gehören bspw. die Arbeitsgruppe Schulprogramm und eine Steuergruppe. Weitere Teams werden temporär gebildet und zeichnen bspw. für die Vorbereitung und Durchführung schulischer Höhepunkte verantwortlich. Für die Teamarbeit sind im Schuljahresterminplan feste Zeiten eingeplant.

4.7 Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Eine Evaluationskultur zur Bilanzierung der geleisteten Arbeit ist an der Oberschule Fredersdorf vorhanden. Beispielsweise fanden im Erhebungszeitraum u. a. Befragungen der Schülerinnen und Schüler zum Praxislernen und zum Berufsbewerbungstraining in Kienbaum statt. Darüber hinaus wurde im naturwissenschaftlichen Fachbereich die Unterrichtsqualität durch Fragebögen für die Schülerinnen und Schüler hinterfragt. Die pflichtige Auswertung der zentralen Prüfungen am Ende der Jahrgangsstufe 10 sowie der Ergebnisse der Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufe 8 sind Bestandteil der schulischen Evaluation. Diese wird sowohl in den jeweiligen Fachkonferenzen als auch in der Konferenz der Lehrkräfte realisiert. Die Eltern erhalten bspw. durch einen Einschätzungsbrief zu den Vergleichsarbeiten oder durch die Veröffentlichung der Ergebnisse der zentralen Prüfungen auf der Homepage Informationen. Aus den Evaluationsergebnissen werden nachweislich Schlussfolgerungen und Maßnahmen abgeleitet. Die Einführung der Fünf-Schritt-Lesemethode für alle Klassen und Fächer als ein Beispiel für Reaktionen auf Prüfungsergebnisse hat Eingang in das Schulprogramm gefunden. Das Schulprogramm wurde in Auswertung der ersten Schulvisitation grundlegend überarbeitet. In diesem sind die einzelnen Schwerpunkte der schulischen Arbeit herausgestellt und durch konkrete Maßnahmen, Indikatoren und Evaluationspunkte untersetzt.

Das Kriterium 19.2 wird nur an Schulen mit Ganztagsangeboten bewertet.

¹⁴ SchiLF.

¹⁵ Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulämter.